



Projektleitung: Benjamin Zander  
Tel: +49(2330) 8939076  
E-Mail: benjamin.zander@tu-dortmund.de  
Anschrift: Institut für Sport und Sportwissenschaft  
Otto-Hahn-Str. 3  
44227 Dortmund

## **Sport (er)finden** – Chancen des selbst organisierten Sports entdecken und nutzen!

Ein Unterrichtsprojekt der TU Dortmund mit Hauptschulen

### **Ausgangspunkt für die Initiierung des Projekts**

Hauptschülerinnen und Hauptschüler werden bei der Ausübung von Sportaktivitäten in Schule und in Freizeit benachteiligt. Aktuelle Studienergebnisse nach sind sie seltener als ihre Altersgleichen der anderen Schulformen Mitglied in Sportvereinen oder Nutzer kommerzieller Sportangebote, auch sind sie in Bezug auf den Sportunterricht häufiger von Stundenausfall oder fachfremd erteiltem Unterricht betroffen. Diese doppelte – schulische und außerschulische – Benachteiligung wird zudem dadurch verstärkt, dass die durchaus vorhandenen selbst organisierten außerschulischen Sportaktivitäten der Schüler/-innen, wie z.B. Waveboard fahren auf der Straße, unverbunden neben dem meist am traditionellen Vereinssport orientierten Sportunterricht stehen und es keine wechselseitige Verbindung der beiden Erfahrungsbereiche mit entsprechenden Synergieeffekten gibt. Diese Problematik greift das hier vorgestellte Projekt „Sport (er)finden!“ des Dortmunder Zentrums für Schulsportforschung auf.

### **Ziel und Inhalt des Projekts**

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, die außerschulischen und schulischen Erfahrungsbereiche des Sports wechselseitig zu verbinden, um so dem Sportunterricht eine Brückenfunktion zur außerschulischen informellen Bewegungswelt zukommen zu lassen. Der zentrale Gedanke ist gleich einem Kreislauf: In der Freizeit gemachte Erfahrungen werden gezielt aufgegriffen, um neue Erfahrungen im Sportunterricht zu ermöglichen, die wiederum für die Schüler/-innen sofort nutzbar und direkt in ihre Lebenswelten übertragbar sind. Ein nach diesem Konzept geplanter Sportunterricht greift für die bezüglich des organisierten Sports benachteiligte Zielgruppe der Hauptschüler/-innen passgenau die bereits vorhandenen zugangsfreien Potenziale des selbst organisierten Sports aus deren Freizeit auf, stellt strukturelle Gemeinsamkeiten und kontextbezogene Unterschiede im Sporttreiben der einzelnen Kinder heraus und motiviert die Schüler/-innen über spezielle Aufgabenstellungen neue sozialräumliche Gelegenheiten für Bewegungs-, Spiel- und Sportaktivitäten in Freizeit und Sportunterricht zu entdecken, zu nutzen sowie selbsttätig neue Bewegungs-, Spiel- und Sportformen zu entwickeln. Die besonderen Bildungspotenziale des selbst organisierten Sports ergeben sich hierbei vor allem dadurch, dass die Hauptschüler/-innen außer dem eigentlichen Sporttreiben (z.B. Fußball spielen) die Sportorganisation (z.B. Regeln festlegen) und die Sportvermittlung (z.B. Schusstechnik erlernen) in Eigenregie ohne Vorgaben und Kontrolle der Erwachsenen übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler finden und erfinden ihren eigenen Sport!

### **Praktische Durchführung des Projekts**

Die praktische Durchführung des Projekts „Sport (er)finden!“ erfolgt im regulären Sportunterricht an den kooperierenden Hauptschulen im Rahmen eines mehrwöchigen Unterrichtsvorhabens, wobei sich die Lehrkraft an einem eigens hierfür entwickelten didaktisch-methodischen Unterrichtskonzept orientiert. Dieses Konzept ermöglicht im Planungsprozess, über ein Diagnoseverfahren explizit die lebensweltlichen Vorerfahrungen und motivationalen Voraussetzungen für ein Unterrichtsvorhaben zu berücksichtigen und gibt Anregungen zur Ableitung passgenauer lebensweltorientierter Unterrichtsangebote. Weiterhin besteht das Konzept aus mehreren didaktisch-methodischen Planungsbausteinen, die in Abhängigkeit vom Diagnoseergebnis und den Bedingungen an der Schule sowie vor allem unter Einbezug der Schüler/-innen als aktive Mitgestalter von der Sportlehrkraft ausgewählt, angepasst und weiterentwickelt werden können.

### **Wissenschaftliche Konzipierung und Begleitung des Projekts**

Das von Benjamin Zander am Dortmunder Zentrum für Schulsportforschung entwickelte Unterrichtskonzept greift umfangreiche theoretische Vorarbeiten und empirisch gewonnene Erkenntnisse speziell zur oben beschriebenen Situation dieser im organisierten Sport benachteiligten Zielgruppe auf. So fand in diesem Zusammenhang eine Befragung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern, Schülerinnen und Schülern an mehreren Hauptschulen mit städtisch und ländlich geprägtem Einzugsgebiet im Dortmunder Raum statt. Die Konzeptumsetzung an den kooperierenden Schulen wird vor Ort begleitet und prozessbegleitend evaluiert, um Erkenntnisse zum Passungsverhältnis Schulsport – außerschulischer Sport und zum Lehren und Lernen mit Blick auf den lebensweltorientierten Sportunterricht an Hauptschulen zu gewinnen. Die Ergebnisse werden in Anlehnung an die Forschungsprogrammatische „Fachdidaktischer Entwicklungsforschung“ des Dortmunder Forschungs- und Nachwuchskolleg FUNKEN für die stetige Weiterentwicklung des Sportunterrichts genutzt und den kooperierenden Schulen zugänglich gemacht. Interessierte Sportlehrkräfte, die sich in diesem Kontext für eine Kooperation ihrer Hauptschule interessieren und gewollt sind das Konzept im Rahmen ihres Unterrichts umzusetzen, sind jederzeit willkommen. Informationen hierzu und weiterführende Projektdaten erhalten sie bei Herrn Benjamin Zander.